

Es muss einen Aufschrei geben

Zu den Artikeln „Stadt bemüht sich um bessere Nahversorgung“ und „Ehemalige Kita soll zum Jugendtreff werden“ vom 4. Juni:

Zum Thema Nahversorgung in Zazenhausen müssen noch ein paar Sätze gesagt werden. Es sind im Moment zirka 2500 Bürger in Zazenhausen, Tendenz steigend aufgrund weiterer Besiedelung in Hohlgrabenäcker und Geburten im Neubaugebiet. Ein großer Teil dieser Familien, die dort gekauft und gebaut haben, vertrauten auf das Werbeplakat (ist noch zu besichtigen, dort ist die große Fläche für den Einzelhändler immer noch eingezeichnet) und die Zusagen für den kommenden Laden. Jedoch nicht nur die Neubürger wurden betrogen, auch die Bewohner von Alt-Zazenhausen hatten an das Neubaugebiet diese Hoffnung wenn nicht sogar Bedingung geknüpft, endlich zu einem fußläufig erreichbaren Supermarkt zu kommen. Auf dieser Fläche steht nun ein relativ großer Wohnkomplex. Das für einen mittleren Vollsortimenter (!) sehr gut geeignete Grundstück wurde von der Stadt an die SWSG verkauft, nachdem Versuche, einen großen Discounter zu bekommen, gescheitert waren. Wohlgermerkt geschah all dies ohne Wissen der unzähligen Grundstückseigentümer im Neubaugebiet, nur die direkten Anlieger bekamen Informationen, doch da war schon alles zu spät. Der Aufschrei der Bewohner von Zazenhausen kam nach dem Flächenverkauf und wurde nicht mehr gehört. Wenn Herr Hanus also nun davon spricht, dass er es sehr begrüßen würde, hier noch einen Nahversorger zu bekommen, dann verschweigt er, dass das einzige geeignete Grundstück nun leider bebaut ist.

Sehr passend, dass der Bericht direkt darunter um den Jugendtreff beziehungsweise das Fehlen desselben handelt. Hier bahnt sich die gleiche Misere an. Das sehr gut geeignete Grundstück am Entenweg, welches am Runden Tisch mit vielen Beteiligten aus Zazenhausen und den Jugendlichen selber zum Wunschkandidaten wurde, soll nun auch zu Geld gemacht werden. Herr Zügel vom Amt für Liegenschaften spricht im letzten Absatz des Artikels klare Worte und es ist ein Schlag ins Gesicht von allen, die motiviert und gemeinsam eine zukunftsfähige Lösung finden möchten. Die Fläche solle als Wohnbaufläche verkauft werden. Wo bitte bleibt hier die Planung einer Infrastruktur für einen Ortsteil? Wo bleibt die Verantwortung der Stadt für die Jugendlichen und die Möglichkeiten, die sich ihnen bieten? Schauen Sie sich die Altersstruktur allein im Neubaugebiet Hohlgrabenäcker an: Da gibt es sehr viele junge Familien mit kleinen Kindern und Heranwachsenden. In zirka sieben bis zehn Jahren haben wir eine ganze Menge Teenager, die gerne einen Treffpunkt haben möchten. Wann, wenn nicht jetzt, muss etwas passieren, muss einmal vorausschauend gedacht werden? Es muss ein Aufschrei durch die Bevölkerung und die Politik gehen (Bezirksbeiräte und Stadträte, wo seid ihr??), und zwar jetzt!!!

**Kathrin Scheck, Ausschussmitglied
Bürgerverein Zazenhausen**